

## Behörde schickt Schulkinder aufs Dach

Stand: 02.01.2019 | Lesedauer: 4 Minuten

Von Eva Eusterhus



Der Entwurf sieht links das Wohn- und rechts das Schulgebäude vor  
Quelle: Initiative Schulcampus Lohsepark

Es soll das Herzstück der Hafencity werden – der Schulcampus Lohsepark. Ein überarbeiteter Entwurf zeigt, dass an vielen Stellen nachgebessert wurde. Doch die Hauptkritik der Eltern bleibt.

**N**och ist das Baufeld 77 in der Hafencity eine Brache, die als provisorischer Parkplatz und temporärer Bolzplatz dient. Genau hier, im Dreieck zwischen Versmannstraße, Bahnstrecke und Straße Hannoverscher Bahnhof, soll er entstehen, der Schulcampus Hafencity: eine Clusterschule aus Stadtteilschule und Gymnasium, in der die Klassen beider Schulformen jahrgangswise in denselben Fluren untergebracht werden und die Schüler so lediglich in den Klassen getrennt werden.

Ein zukunftsweisendes Modell-Projekt, das gut passt zur Hafencity, wo viel Neues seinen Anfang nimmt. Nachdem bekannt wurde, dass das Grundstück geteilt wird, um auf dem östlichen Teil des Baufeldes auch Wohnungen zu bauen, hagelte es Kritik.

Nachdem bei einem Ideenwettbewerb ausgerechnet jener Entwurf als Sieger hervorging, der den Großteil der Fläche dem Wohnungsbau zuschlug, schien es, als würde der Schulkomplex den Kürzeren ziehen. Nun liegt ein überarbeiteter Entwurf vor, der die Grundlage für den Architektenwettbewerb bilden soll.

In vielen Punkten hat man umgedacht. So soll das Wohngebäude nicht die gesamte Frontseite des Grundstückes im Stil einer Blockrandbebauung einnehmen, sondern s-förmig angelegt sein. Außerdem wurde das Größenverhältnis verändert, die Schule soll höher und damit größer werden als bisher geplant.

An der Idee, einen Großteil des Schulhofes auf dem Dach zu platzieren, hält die Schulbehörde weiter fest. Eine Fläche auf dem Dach kann einen ebenerdigen Schulhof aber nicht ersetzen, sagt Anja Kaufmann. Sie ist Mitglied der Initiative Schulcampus Lohsepark (<https://schulcampus-lohsepark.de/>) und zudem Elternvertreterin der Schule St.Katharinen. Sie weiß, dass sich die Kinder in den Pausen lieber auf einer ebenerdigen Fläche aufhalten. Bei extremen Wetterlagen muss der Dachschulhof zudem temporär geschlossen werden.

## **Rabe geht auf Eltern zu**

Doch die Bereitschaft, über das Für und Wider zu diskutieren, scheint bei der Schulbehörde begrenzt zu sein. Man sei bereit, die Initiative bei den weiteren Planungen weiter miteinzubeziehen, vorausgesetzt, sie stimme dem Schulhof auf dem Dach grundsätzlich zu, sagte Schulsenator Ties Rabe (SPD) bei einem Gespräch mit Behördenvertretern und der Initiative.

Bürgerbeteiligung sieht anders aus, entgegnet die Initiative. „Die Art und Weise, wie mit uns umgegangen wird, ist so nicht in Ordnung. Für uns ist die Sache damit noch nicht beendet“, so Anja Kaufmann. „Wir halten es grundsätzlich für falsch, dass der Schule nicht der Raum eingeräumt wird, den sie braucht“, so die Mutter. So seien ebenerdige Flächen auch deshalb wichtig, da die Schulräume auch für die Quartiersarbeit (</regionales/hamburg/article169131370/Ein-Sportplatz-soll-Leben-in-die-HafenCity-bringen.html>) zugänglich sein sollen.

Und auch Vertreter der Opferverbände haben Einwände. Seit Jahren ist vorgesehen, dass auf dem Schulgelände das „Denk.mal“ Hannoverscher Bahnhof (</regionales/hamburg/article164451027/Ein-Ort-der-Schande-und-der-Trauer-fuer-Hamburg.html>) einen Platz findet, das mittels einer Sichtachse mit dem Lohsepark verbunden ist. „Wir sorgen uns darum, dass der Gedenkort durch die unmittelbar angrenzenden Wohnungen in seiner Würde und Bedeutung gestört wird“, so Moritz Terfloth, stellvertretender Sprecher der Stiftung Auschwitz Komitee.

## **Neuer Entwurf „exzellent“**

Der Geschäftsführer der HafenCity GmbH, Jürgen Bruns-Berentelg, hält dagegen. Gerade Wohnen schaffe zusätzliche Öffentlichkeit. Außerdem wehrt er sich gegen den Vorwurf, dass der Schule nicht der Raum eingeräumt werde, den sie benötige. „Hier entsteht eine Schule mit maximal 1500, vermutlich eher 1400 Schülern. Größer dürfte sie aus Sicht der Schulbehörde nicht sein. Es ist also nicht so, dass Wohnen eine Schule verdrängt.“

Auch an anderen Orten gebe es Schulhöfe auf dem Dach, „vor allem für weiterführende Schulen mit älteren Schülern“, so Bruns-Berentelg. Im Gespräch mit der Initiative habe Senator Rabe deutlich gemacht, dass die Dachfläche der St.-Katharinen-Grundschule gut funktioniere und dass Grundsatzkritik daran verfehlt sei. „Weil es sehr gute Gründe zumindest für eine Teilbebauung des Grundstücks gibt, halten wir das jetzt überarbeitete Schulhofkonzept für exzellent.“

Die Initiative Schulcampus Lohsepark hat Schulsenator Ties Rabe per Brief mitgeteilt, dass man weiterhin gegen den Schulhof auf dem Dach sei und dies kein Grund sein könne, aus den Planungen ausgeschlossen zu werden. Der Senator hingegen lobt die guten Gespräche mit der Initiative. Offenbar ist man sich auch darüber uneins, was gute Gespräche genau ausmacht.

---

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/186453224>